

Lieferketten gezielt absichern

Diese Toolbox unterstützt Führungskräfte dabei, Risiken für die Lieferketten zu erkennen und zu managen.



1.

Eigene Position prüfen

Viele Führungskräfte stehen zwischen Kosten- und Effizienzdruck sowie steigenden Risiken in den Lieferketten. Sie sollen Stabilität schaffen – während sich die Rahmenbedingungen ständig ändern.

- Machen Sie sich **Ihre Rolle** im Lieferkettenmanagement bewusst: Wer trägt die Gesamtverantwortung? Wer ist für die Durchführung zuständig? Wer muss hinzugezogen und/oder informiert werden?
- Sorgen Sie für **Klarheit**: Wie ist die Entscheidungskette im Krisenfall?
- Fordern Sie **belastbare Risikoanalysen und aktuelle Daten** aus Einkauf, Produktion und Logistik ein.
- Analysieren Sie die **Lieferkettenrisiken in Ihrem Verantwortungsbereich**: Dies können kritische Abhängigkeiten, volatile Rohstoff- und Energiepreise, regulatorische Anforderungen, Klimarisiken oder politische Konflikte sein.
- Definieren Sie Ihr **Resilienzziel** klar: Welche Risiken müssen Sie absichern – und welche akzeptieren Sie bewusst?
- Bauen Sie **Kompetenzen** im Risiko- und Szenario-management auf.

2.

Nehmen Sie die Stakeholder in den Blick

Gute Führung bezieht andere Perspektiven ein. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Kunden besonders wichtig.

- Analysieren Sie **mit Ihrem Team** die Risiken für Produktion, Qualität, Logistik, Timings, Kundenbedürfnisse und -zufriedenheit.
- Erstellen Sie **Kosten-Nutzen-Analysen** für verschiedene Maßnahmen und berücksichtigen dabei die Kundensicht.
- Nutzen Sie **regelmäßige Austauschformate**, um Fragen frühzeitig zu klären.
- Setzen Sie ein **professionelles Monitoring** auf.
- Zeigen Sie, **wer welchen Beitrag** zur Absicherung leisten kann – etwa durch Prozess- und Logistikverbesserungen, Kostenbeteiligung oder lokale Lieferantenkontakte.



Rein reaktives Vorgehen kann im Ernstfall einen Wettbewerbsnachteil bedeuten. Demgegenüber kann zu viel Risikovorsorge hohe Kosten erzeugen. Darum: die Kundensicht einholen!

3.

Klarheit schaffen und entscheiden

Resilienz aufzubauen, das erfordert Einsatz. Darum sind Entscheidungen und deren Folgen gut zu kalkulieren und zu kommunizieren.

- Schaffen Sie **Transparenz**: Kosten, Return on Investment, Priorisierung, Ablauf, Zuständigkeiten.
- Treffen Sie **Entscheidungen** auf der Basis belastbarer Daten und in Abstimmung mit Ihren Stakeholdern.
- Überprüfen Sie regelmäßig Ihren **strategischen Fokus** (etwa: Diversifizierung, Regionalisierung, Lagerhaltung).



Einige Maßnahmen zahlen sich erst nach Jahren aus. Stakeholder, die in kurzen Return-on-Investment-Zyklen denken, sind daher manchmal schwer zu überzeugen.

4.

Veränderungsfähigkeit entwickeln

Resiliente Lieferketten entstehen durch Weitsicht und Anpassungsfähigkeit.

- Investieren Sie in **Skills** wie Supply Chain Risk Management, technologische Resilienz und Krisenkommunikation.
- Bauen Sie **langfristige Partnerschaften** auf.
- Sensibilisieren Sie **Ihr Team für Entwicklungen**, die für Ihre Lieferketten relevant sind, und lernen Sie gemeinsam aus Störungen.



Wer Resilienz nur als kurzfristiges Krisenprojekt sieht, unterschätzt die Anfälligkeit heutiger Lieferketten. Resilienz ist eine Daueraufgabe, kein einmaliges Ziel.

